



Overdyck- Ev.
Kinder-,
Jugend- und
Familienhilfe

JAHRESBERICHT

Notschlafstelle «Schlaf am Zug»

2025

Jannine Düding &

Michelle Stanke

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Das Angebot der Notschlafstelle «Schlaf am Zug»	3
3. Die wichtigsten Fakten des Jahres 2025	3
3.1 Statistische Auswertung	3
3.1.1 Klient*innenzahlen	4
3.1.2 Altersstruktur der Nutzer*innen	4
3.1.3 Verteilung nach Geschlecht	5
3.1.4 Kontakte ohne Übernachtung	6
3.1.5 Durchschnittliche Verweildauer	6
4. Bundestraßenkinderkonferenz	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5. Vernetzung mit Kooperationspartner*innen	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Vorwort

Liebe Leser*innen,

mit diesem Bericht legt die Notschlafstelle „Schlaf am Zug“ ihren 25. Jahresbericht vor. Zunächst möchten wir uns bei allen Kooperationspartner*innen, insbesondere beim Jugendamt Bochum, der Kontakt- und Beratungsstelle „Sprungbrett“ der Ev. Jugendhilfe Bochum, dem „Walk In Ruhr“, dem Verein „Aufsuchende medizinische Hilfe für Wohnungslose Bochum e.V.“, der Polizei Bochum und der Beratungsstelle «inechtzeit» der Krisenhilfe e.V. Bochum für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Wir möchten uns auch recht herzlich bei allen Spender*innen bedanken, die den Jugendlichen auch in diesem Jahr vieles ermöglicht haben. Wir haben im Jahr 2024 viel Unterstützung, Zuspruch und Hilfe bekommen und uns sehr darüber gefreut. Die zahlreichen Zuwendungen haben es uns ermöglicht, Freizeitangebote und gezielte Einzelhilfen möglich zu machen.

Die Stabilität und die Unterstützung für unsere Zielgruppe im Rahmen unseres Angebotes ermöglichen zu können gelingt nicht zuletzt durch die Möglichkeit, den Rahmen dessen, was wir bieten können, durch Spenden und Kooperationen kontinuierlich zu erweitern.

Die Lebensrealität unserer Übernachter*innen ist meist von traumatischen Vorerfahrungen, Enttäuschungen, Frustration und starken Bindungsverletzungen geprägt, weshalb uns Partizipation, Sicherheit, Transparenz, sowie das Schaffen von eigenen Handlungsspielräumen neben der existenziellen Versorgung in unserer Arbeit eine wichtige Rolle spielen. Die Jugendlichen sollen sich altersangemessen möglichst als Akteure in ihrer Lebenswelt wahrnehmen.

Auch ehemalige Jugendliche haben die Möglichkeit, die Notschlafstelle als Ansprechpartner und für Freizeitangebote weiterhin zu nutzen.

2. Das Angebot der Notschlafstelle «Schlaf am Zug»

Die Notschlafstelle «Schlaf am Zug» bietet seit 25 Jahren Jugendlichen mit dem Lebensmittelpunkt Straße einen sicheren Schlafplatz, die Möglichkeit, sich beraten zu lassen und Perspektiven für eine Zukunft in einem sicheren Lebensumfeld zu entwickeln.

Die Jugendlichen zwischen 14 und einschl. 20 Jahren haben in der Notschlafstelle die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, Wäsche zu waschen, gemeinsam zu Essen und sich auszutauschen. Tagsüber sind zwei Fachkräfte vor Ort, die die Jugendlichen auf Wunsch unterstützen, Perspektiven zu entwickeln. Insgesamt 9 Plätze stehen dafür täglich zur Verfügung, wobei wir das neunte Bett als Notfallbett für Minderjährige ab 23 Uhr vorhalten.

Wichtigster Kern dieser Arbeit ist eine möglichst niederschwellige Aufnahme – die Jugendlichen müssen zunächst sehr wenige Bedingungen erfüllen, um das Angebot in Anspruch zu nehmen. Dieser niederschwellige Anspruch soll dafür sorgen, möglichst vielen Jugendlichen eine Aufnahme und damit mittelfristig eine Chance zu ermöglichen, die derzeitige Lebenssituation zu überwinden.

Die Jugendlichen erreichen die Notschlafstelle aus den unterschiedlichsten Gründen, mit verschiedensten Vorerfahrungen, Wünschen, aber auch Problematiken. So individuell die Situationen der Jugendlichen sind, so sehr zeigen die Übernachtungs- und Beratungszahlen den konstanten Bedarf, den Jugendliche an einem solchen Angebot haben.

Zusätzlich zur eigentlichen Übernachtung bieten wir seit dem letzten Jahr regelmäßige Termine, die «Kids-Teams» an, bei denen mit allen Übernächter*innen teilnehmen können – im Rahmen dieser Termine werden Abläufe im Haus reflektiert, Freizeitangebote geplant und Austausch in einem sicheren Rahmen ermöglicht. Es gilt einen wertschätzenden und ehrlichen Umgang mit allen Beteiligten zu finden, in dem sich alle zur Zusammenarbeit eingeladen fühlen.

Auch ehemalige Jugendliche haben auf Wunsch nach wie vor die Möglichkeit, die Notschlafstelle als Beratungsangebot und für Freizeitangebote zu nutzen.

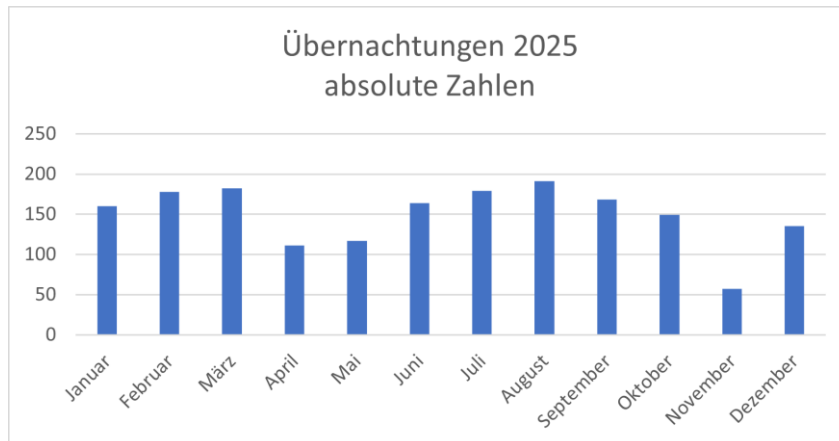
3. Die wichtigsten Fakten des Jahres 2025

3.1 Statistische Auswertung

Nachdem die Auswertung der Zahlen im Vorjahr einen deutlichen Anstieg der Nutzungszahlen im Vergleich zu den Pandemie-Jahren zeigte, macht die diesjährige eine Stabilität im Bedarf deutlich.

3.1.1 Klient*innenzahlen

Im Jahr 2025 haben wir insgesamt 154 (189 in 2024) verschiedene Jugendlichen einen Schlafplatz bieten können. Insgesamt zählte die Notschlafstelle 1791 (1682 in 2024) Übernachtungen. Am stärksten war die Belegung in den Monaten März und August mit durchschnittlich bis zu 7,0 Jugendlichen pro Nacht. Insgesamt wurden 115 Jugendliche (115 in 2024) neu in der Notschlafstelle, d.h. Jugendliche, die uns erstmalig besucht haben, aufgenommen.

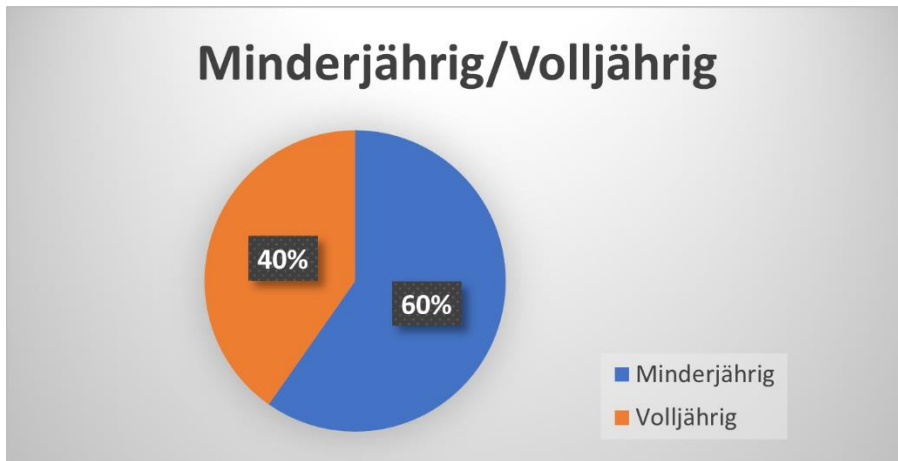


Die Möglichkeit, sich anonym aufnehmen zu lassen, haben im Jahr 2025 24 Jugendliche (18 in 2024) genutzt und kamen nur 1-3 Nächte, viele weitere Jugendliche nutzen die Möglichkeit und fassen in dieser Zeit genug Vertrauen, um über die Aufhebung der Anonymität nach drei Tagen hinaus unser Angebot zu nutzen.

3.1.2 Altersstruktur der Nutzer*innen

Das Angebot der Notschlafstelle steht Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren zur Verfügung. Im Jahr 2025 nutzten 86 Minderjährige und 64¹ Volljährige die Notschlafstelle.

¹ Die Zahl der Volljährigen beinhaltet auch diejenigen Jugendlichen, die erst im Verlauf des Jahres das 18. Lebensjahr vollendet haben.



Damit ist der Anteil der Volljährigen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 20% gesunken und dafür der Anteil der Minderjährigen um 20 Prozent gestiegen.

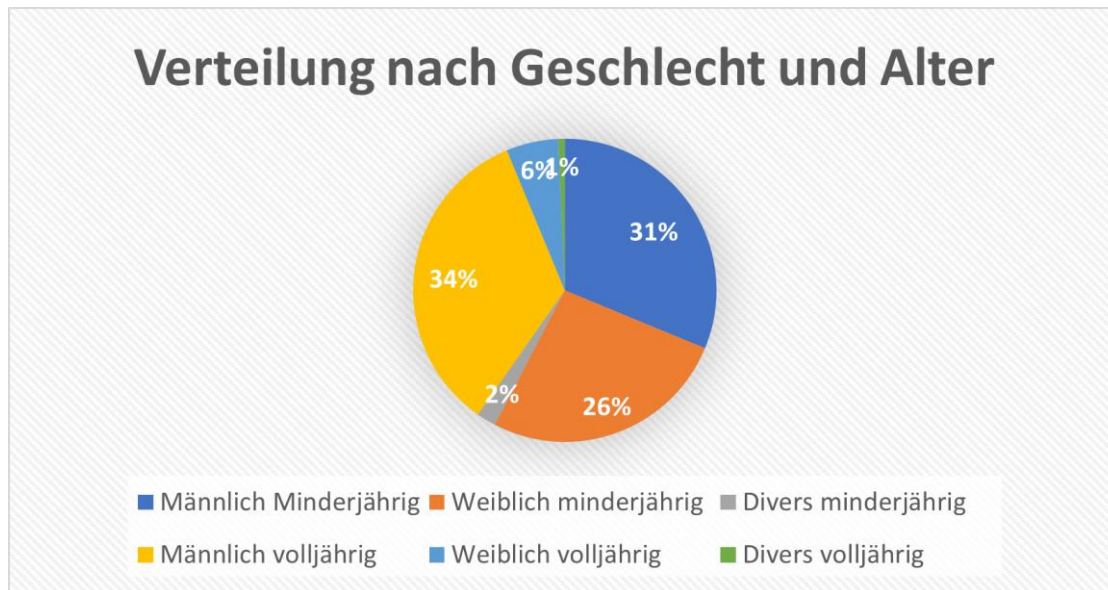
3.1.3 Verteilung nach Geschlecht

Das Angebot der Notschlafstelle steht allen Geschlechtern zur Verfügung. Im Jahr 2025 nutzten 50 Mädchen, 109 Jungs und 4 transidente Jugendliche, die Notschlafstelle. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der männlichen Jugendlichen leicht gestiegen.



Die prozentual größte Gruppe der Nutzer*innen machten dabei männliche Nutzer mit einem Gesamtanteil von 65% aus. Die nächstgrößte Gruppe waren minderjährige Mädchen mit einem Anteil von 26%, gefolgt von volljährigen Mädchen mit 6%. Übernächster*innen, die sich

keinem oder einem anderen Geschlecht zugehörig fühlen machten <2% aus. Lediglich 4Trans*-Personen² wurden dokumentarisch als solche dokumentarisch erfasst.



3.1.4 Kontakte ohne Übernachtung

Kontakte ohne Übernachtung sind in 2025 gesunken. Insgesamt wurden 288 (534 in 2024) Kontakte ohne Übernachtung dokumentiert. Im Rahmen dieser Kontakte suchen Jugendliche entweder tagsüber die Notschlafstelle auf, um Beratung in Anspruch zu nehmen, oder kommen in den Abendstunden, um sich zu organisieren, Wäsche abzuholen oder zu bringen, um unsere Lagermöglichkeiten zu nutzen oder, sofern die Notwendigkeit oder der Wunsch besteht, um Weitervermittlung zu bitten

3.1.5 Durchschnittliche Verweildauer

Die Jugendlichen nutzen das Übernachtungsangebot unterschiedlich lange. Einige wenige blieben lediglich eine oder wenige Nächte, andere über Monate zum Teil mit Unterbrechung. Durchschnittlich blieben die Jugendlichen 12,4 Tage (8,9 in 2024) in der Notschlafstelle.

² Die geschlechtliche Identität wird im Rahmen der Aufnahme nicht zwingend thematisiert. Eine statistische Erfassung kann nur erfolgen, wenn die Jugendlichen von sich aus die geschlechtliche Identität als *nonbinär/trans** angeben. In der Dokumentation *müssen* sie derzeit noch als „männlich“ oder „weiblich“ geführt werden – lediglich der textlichen Dokumentation ist dann zu entnehmen, ob die Person sich als nonbinär/ trans* identifiziert. Aufgrund dieser Praxis ist von einer Dunkelziffer auszugehen.

In der unterschiedlichen Dauer der Nutzung spiegeln sich die sehr unterschiedlichen Gründe, die Notschlafstelle zu nutzen. Einige Jugendliche suchen lediglich eine kurze «Auszeit» von ihrem üblichen Aufenthaltsort, andere organisieren von der Notschlafstelle aus zusammen mit den Sozialarbeiter*innen der Notschlafstelle, ihren Jugendamtsmitarbeiter*innen und/ oder mit weiteren Beratungsstellen eigenen Wohnraum, den Einzug in Wohngruppen oder in eigenen Wohnraum.





Bochum, Januar 2026

Jannine Düding
 Bereichsleitung
 Overdyck
 Ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Michelle Stanke
 Gruppenleitung
 Overdyck
 Ev. Kinder, Jugend- und Familienhilfe